

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 13. Mai.

I n l a n d.

Berlin den 9. Mai. Des Königs Majestät haben den bisherigen Landgerichts-Assessor Spieß zum Rath bei dem Landgerichte zu Bromberg zu ernennen geruhet.

Der bisherige Regierungs- und Schulrath bei der Königl. Regierung zu Bromberg, Herr Reichhelm, ist von der Stadtverordneten-Versammlung zum Stadt- und Schulrath gewählt und von den Königl. Ministerien des Innern und der Geislichen zc. Angelegenheiten bestätigt worden.

Der Großherzogl. hessensche wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Freiherr von Senden, ist von hier nach Schlessien abgegangen.

gelbst, und die Errichtung eines Staatssekretariats für das Großherzogthum Finnland angeordnet.

Vor Kurzem hat Se. Majestät der Kaiser einen Akt der Gerechtigkeit vollzogen, der Aller Herzen gewonnen, und wenn es möglich wäre, das innige Vertrauen noch vermehrt hat, das unser Herr bereits in der kurzen Zeit seiner Regierung den Unterthanen des weitausgedehnten Reichs eingefloßt hat. Ein Civil-Gouverneur ist nämlich wegen fälschlicher, aus bloßen Persönlichkeiten angebrachter Delationen, gegen einen unter ihm angestellten Rath, in Folge deren Letzterer seine Stelle verlor, seines Postens entsetzt worden, der Rath aber hat, nebst voller Entschädigung für den entbehrten Gehalt, seine Stelle zurück, und den St. Wladimir-Orden 4ter Klasse erhalten.

Einem Schreiben aus Taganrog zufolge, ist die Reise der Kaiserin Elisabeth — die sich wohl befindet — bis zu den ersten Wochen des Maimonats aufgeschoben worden.

Dem Leichenzuge des verewigten Kaisers Alexander aus Taganrog hieher wären unter andern auch zwölf Kosacken beigeordnet, von denen jetzt sechs zu Kammerkosacken ernannt und bei dem Kaiser und der Kaiserin angestellt sind; die übrigen sechs haben Offizierstellen in der Armee erhalten.

Für den Marschall Marmont, Herzog von Rag

A u s l a n d.

R u ß l a n d.

St. Petersburg den 29. April. S. Maj. der Kaiser hat unterm 29. März die Comité der Finnländischen Angelegenheiten in St. Petersburg auf-

gusa, werden hier bereits zwei prächtige Wagen gearbeitet, die an Eleganz und Pracht Alles übertreffen sollen, was man in dieser Art gesehen hat.

Die Ausfuhr von Pferden ist unter einer Abgabe von 5 Rubel pro Stück nach der Oestreichischen und Preussischen Gränze zu, freigegeben. Fremde Rosshändler können die Russischen Pferdemärkte besuchen und die gekauften Thiere nach Belieben in Rußland wieder veräußern oder ausführen.

Königreich Polen.

Warschau den 5. Mai. Der Namenstag Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland und Königin von Polen, Alexandra, so wie der Geburtstag Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten und Thronfolgers Alexander Nikolajewitsch, wurde am 3. d. M. hier feierlich begangen. In der Kreuzkirche wurde unter inbrünstigen Gebeten für die Erhaltung des gesammten Kaiserl. Hauses, der Ambrosianische Lobgesang, von dem Erzbischof und Primas des Königreichs angestimmt, im Beiseyn der öffentlichen Staatsbehörden, des Senats, der Minister, des Staatsraths und zahlreich versammelten Volkes, feierlichst abgesungen. Abends war die Stadt erleuchtet.

Deutschland.

Vom Main den 3. Mai. Der Feldmarschall, Fürst von Brede, welcher am 28. April in München eingetroffen ist, hat, dem Vernehmen nach, zu St. Petersburg große Beweise des besondern Wohlwollens Sr. Majestät des Kaisers erhalten. Außer dem Alexander-Newsky-Orden in Brillanten, erhielt der Fürst prächtige Geschenke von Krystall, und unter andern Chinesische Spiegel von außerordentlicher Größe, wie sie in Europa kaum gemacht werden.

Der in Würzburg erscheinende Religionsfreund enthält folgenden Artikel aus München: „In einigen Tagen werden aus Baiern 18 Jünglinge nach Rom reisen, um ihre Studien in dem Collegium germanicum daselbst fortzusetzen. Auch aus andern Deutschen Provinzen vermisst man, daß sich hoffnungsvolle Jünglinge ebenfalls darum bewerben, in dies ausgezeichnete Institut aufgenommen zu werden, um dort eine gelehrte und kirchliche Bildung zu genießen, und gleich andern ausgezeichneten, dort gebildeten Männern, nach einigen Jahren in Deutschland durch die erworbenen Kenntnisse das Beste der Kirche zu befördern.“

Die Darmstädter Kirchenzeitung enthält einen Vorschlag des Redakteurs dieses Blattes, Dr. Ernst

Zimmermann, zur Gründung eines Evangelisch-Protestantischen Vereins für Deutschland.

Oestreichische Staaten.

Triest den 25. April. (Aus der Allgemeinen Zeitung.) Es sind Briefe aus Corfu bis zum 13. d. hier eingegangen. Nach denselben hätten die Egyptier am 6. April abermals einen Sturm auf Missolonghi unternommen, der aber tapfer zurückgeschlagen wurde. Die Griechen hielten diesen Angriff vorläufig für den letzten, da die Belagerer seitdem ruhig in ihren Verschanzungen blieben. Admiral Miauli's war mit seiner Flotte eingetroffen, und hatte, wie versichert wurde, Missolonghi wieder auf zwei Monate mit Lebensmitteln und Munition versehen. Alle Briefe wetteifern im Preise der heldenmuthigen Tapferkeit der Besatzung. Von den Jonischen Inseln wurden seit Kurzem manche Kriegsbedürfnisse für dieselbe auf die nahe bei Missolonghi liegende Insel Pettala gebracht. Die Verwundung Ibrahim Pascha's (nach Andern Reschid Pascha's) bei einem der letzten Stürme, scheint sich zu bestätigen.

Den 26. April. Die Rettung Missolonghi's und Miauli's triumphirendes Einlaufen im dortigen Hafen, bestätigt sich von allen Seiten. Nach den neuesten Berichten aus Prevesa vom 19. April lag der Seraskier Reschid Pascha daselbst an einer, bei den jüngsten Ereignissen erhaltenen gefährlichen Wunde da. Ibrahim Pascha's Unternehmen wird als gänzlich mißlungen dargestellt. Sein letzter Angriff erfolgte kurz vor Miauli's Ankunft, von deren Nähe er durch einen Europäischen Schiffskapitain vorher benachrichtigt worden war; er fiel aber sehr verderblich für ihn aus. Die Flöße, worauf ein Theil seiner Truppen den Angriff machen sollte, wurden durch widrigen Wind unter den Mauern Missolonghi's auf die Sandbänke der Lagunen getrieben. Die Belagerer benutzten diesen Unfall, der die eingeschifften Egyptischen Landtruppen in die hilfloseste Lage versetzte, um durch ihr Artillerie-Feuer eine große Verheerung unter ihnen anzurichten. Goura und Sabvier bemächtigten sich der Landverschanzungen der Türken, und setzten durch ihre Ankunft bis nach Arta alles in Alarm. Die neuesten Privatbriefe aus Corfu reichen bis zum 15. April; sie sagen einstimmig, man bewundere und verehere Noto Vozzaris, Kommandanten von Missolonghi, und Miauli, als die Retter Griechenlands. Am 9. April sah man von den Wällen Missolonghi's gegen Patras hin einige Schiffe in Brand, und glaubte, daß Miauli die Egyptische Flotte ange-

griffen habe. Die Einwohner von Missolonghi haben der Griechischen Regierung ihren innigsten Dank für die Zufendung von Munition und Lebensmitteln feierlich erklärt, und zugleich die Versicherung hinzugefügt, daß sie weiter nichts bedürften, um Missolonghi auch fernerhin heilig zu bewahren.

Der Osservatore Triestino vom 25. April enthält unter der Aufschrift „Triest den 24. April“ Folgendes: „Heute eingegangene Briefe aus Corfu vom 11. d. melden, daß, obgleich der Fall von Missolonghi sehr nahe zu seyn schien, die neuesten Nachrichten doch wieder günstiger für die Belagerten lauteten, indem die Insurgenten-Regierung zu Napoli die Verfügung getroffen, daß der Französische Philhellene, Obrist Fabbier, mit seinem auf 3000 Mann geschätzten Korps regulärer Truppen, so wie der Insurgentengeneral Gourra mit andern 3000 Mann, nach Korinth, Salona und Lepanto ziehen, sich mit dem Insurgentengeneral Karaïskaki vereinigen, und im Rücken der Truppen des Seraskiers gemeinschaftlich eine Diversion zu Gunsten der Belagerten ausführen sollen. Dieser Plan hat, wie man versichert, seine Wirkung gethan.“

Der Osservatore Triestino vom 27. meldet auch unter derselben Aufschrift vom 26.: „Der Kapitain eines Rauffahrers, der Prevesa am 14. April verließ, berichtet, in Prevesa sei das Gerücht gegangen, daß vor Missolonghi ein neues Treffen zum Nachtheil der Türken statt gehabt hat, und Ibrahim nach Morea zurückgekehrt sei, nachdem er 14,000 Türken zur Belagerung jener Festung zurückgelassen, und der Türkischen Flotte den Auftrag erteilt hätte, die Blokade derselben von der See-seite aus fortzusetzen.“

Semlin den 23. April. Fürst Milosch hat in dem benachbarten Servien abermals eine Verschönerung entbeckt, in welche auch der Sohn des bekannten Czerny Georg verwickelt ist. Sie soll Aufruhr gegen die Pforte, und Verbreitung von Anarchie aller Art bezweckt haben. Viele Theilnehmer sind ergriffen, einige bereits hingerichtet.

Osmannisches Reich.

Konstantinopel den 10. April. (Aus dem Oestreich. Beobachter.) Seit der Ankunft der Tarfaren, welche die Nachricht von der Einnahme der befestigten Inseln Basiladi und Anatoliko hierher brachten, hat die Pforte keine weitem Berichte aus dem Lager Ibrahim Pascha's vor Missolonghi erhal-

ten *). Aus Napoli di Romania erfährt man,

*) Desio schneller wurden die Pariser Journalisten von ihren Correspondenten in jenen Gegenden bedient. Bereits am neunten April Abends war zu Paris die Nachricht von der am 20. März erfolgten Einnahme von Missolonghi durch die Türken, allgemein und mit so genauen Umständen über den Hergang der Sache, verbreitet, daß man hätte schwören sollen, die Berichterstatter seien Augenzeugen dieser Begebenheit gewesen. Einer dieser Berichte, welchen der Constitutionel, das Journal des Debats und die Etoile vom 11. April mittheilten, schloß mit den Worten: „Endlich am 8. März (20. März neuen Stils) verkündigte die Todtenglocke die letzte Stunde der Christen. Um 10 Uhr hatten die Türken Missolonghi mit Sturm erobert; der Bischof Joseph wurde langsam am Feuer gebraten; alle Männer mußten über die Klinge springen; eine Menge Weiber und Kinder wurden in den Lagunen ersaust. Eilftausend Christen sind gemordet; sie sehen vor dem Richterfühle Gottes, des Richters der Welt, wo sie die abtrünnigen Kabinette anklagen werden!“ — Wenige Tage später, nachdem man zu Paris, auf andern Wegen, inne geworden war, was es mit dieser Trauerpoß von Missolonghi's Fall auf sich habe, wurden neue Fabeln, grade im entgegengesetzten Sinne, verbreitet. Ganz neuerlich (in den Pariser Blättern vom 23. April) wird die Eroberung von Missolonghi durch die Türken in dem Schreiben eines Englischen Obersten aus Sainte Anne, bei Lepanto, vom 26. März (welches die Londoner Morning-Post enthalten soll) abermals auf das Umständenlichste geschildert, das Oestreich jedoch auf den 22. März verlegt. — Unsere Nachrichten aus Corfu reichen bis zum 9. April, und melden keine Eylbe von allen diesen Begebenheiten.

Wir haben jene Pariser und Londoner Berichte bloß in der Absicht angeführt, um an diesem neuen und auffallenden Beweise zu zeigen, welchen Glauben die Erzählungen jener Blätter — ihr Inhalt sei nun nachtheilig oder günstig für die Griechen — über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz in Griechenland verdienen. Zu gleicher Zeit halten wir uns verpflichtet, mehreren deutschen Blättern, namentlich der Allgemeinen Zeitung die Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, daß sie diesen Pariser Berichten wenig Glauben schenken, weil der Oestreichische Beobachter (bis zu diesem oder jenem Tage) noch nichts von der Einnahme von Missolonghi gemeldet habe. — Die Wahrheit trägt, wenn auch noch so lange verkannt oder verdunkelt, am Ende doch den Sieg über die Lüge davon. Wir haben, während der fünfjährigen Dauer dieses unseligen Kampfes, stets alle Ereignisse derselben, nach den glaubwürdigsten Berichten, welche darüber zu unserer Kenntniß gelangten, mitgetheilt, und alle Thatfachen treu erzählt. Wir haben sogar über die wichtigsten Vorfälle dieses Insurrek-

daß die Regierung, durch die Kunde von Basiladi's Fall aus ihrer bisherigen Gleichgültigkeit für das Schicksal der tapfern Vertheidiger von Missolonghi geweckt, Befehl gegeben habe, so viel als möglich von den auf Raub zerstreuten Kriegsfahrzeugen der Hydrioten, Spezioten und Ipparioten zu sammeln, um der so hart bedrängten Festung mit Mund- und Kriegsvoorräthen zu Hülfe zu eilen. Nachrichten aus Athen vom 25. März zufolge hatte Oberst Fabvier mit den von ihm im Laufe mehrerer Monate in der dortigen Gegend gebildeten regulirten Truppen, einen Einfall nach Negroponte unternommen, und war vor Karysto (einer befestigten Stadt an der Südspitze dieser Insel) erschienen. Bereits unterm 4. März hatte Oberst Fabvier aus seinem damaligen Hauptquartier zu Brana (unweit Marathon) an mehrere Consuln und Agenten der europäischen Mächte zu Athen ein Cirkular-Schreiben erlassen, worin die Häfen der Insel Negroponte und des Golfs von Volo in Blockadestand erklärt werden. Ueber die zuerst nach Argos, dann nach Megara einberufene National-Versammlung, welche, den neuesten Nachrichten zufolge, in Piada, ganz nahe bei Epidaurus, gehalten werden soll, heißt es in einem Schreiben aus Athen vom 15. März: „... Man glaubt, daß die National-Versammlung im Laufe der künftigen Woche zu Piada eröffnet werden wird; einige Moreoten, unter andern Petro Bei (der Vai von Maina) sind bereits dort eingetroffen. Die von den meisten Deputirten von Ost-Griechenland geäußerte Meinung geht dahin, den Staat zu monarchisiren, und von den großen Mächten der Christenheit einen König zu begehren. In den, von den Einwohnern von Salona, Zalanda, Livadia, Theben, Lidoriki u. s. w., ihren Bevollmächtigten zur National-Versammlung erteilten Instruktionen, soll es wörtlich heißen: „Wir müssen einen König haben, ohne einen König kommen wir nie aus Ziel; wenn ihr dieß nicht erwirken könntet, so laßt euch nicht mehr bei uns sehen.“ Goura schwört bei allen Göttern, daß er sich lieber

den Türken unterwerfen, als fernerhin das Joch der Oligarchen der Morea und des Janars ertragen wolle. Da nun aber der ersehnte König auf keinen Fall sogleich bei der Hand seyn dürfte, so soll die provisorische Regierung (in Napoli di Romania) fortfahren, die Geschäfte zu besorgen, und den Krieg mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln betreiben. Es sollen jedoch folgende Veränderungen in der Regierungsform vorgenommen werden: Ein Ausschuss von sechs Direktoren soll unter Vorsitz eines Präsidenten an die Spitze der Regierung gestellt werden. Jede der drei großen Abtheilungen Griechenlands, das feste Land, die Halbinsel (Morea) und die Inseln, soll zwei dieser Direktoren wählen, der Präsident aber keiner von jenen drei Abtheilungen angehören, um aller Parteilichkeit vorzubeugen, und seine Befehle zu erleichtern. Es scheint, daß Ipsilanti die meisten Stimmen zur Präsidenten-Würde für sich haben werde, mit Vorzug vor Maurokordato, der von den Rumelioten verabscheut wird, welche ihm vorwerfen, daß er Griechenland an die Engländer verkauft habe, eine unmäßige Herrschaft besitze, und den Zwiespalt unter den Parteien zu nähren suche. Sämmtliche Capitaine hassen ihn, als den einzigen Mann, der im Stande ist, ihnen die Spitze zu bieten.“

In Erwartung des Resultats der Schritte, welche die National-Versammlung bei den Mächten zu thun entschlossen scheint, wird sich diese Versammlung für permanent erklären. Die Zahl der Deputirten für selber soll auf 30 oder 36 beschränkt, und auch die Zahl der Minister vermindert werden. Man will nämlich die Ministerien des Krieges und der Marine, dann des Innern und der Polizei vereinigen, das Ministerium des Cultus abschaffen und durch eine Synode von Bischöfen ersetzen, und anstatt des Finanzministers eine Commission von drei Mitgliedern zur Besorgung der Geschäfte dieses Ministeriums ernennen. Es sollen neue Anleihen eröffnet und das Direktorium streng verwaltet werden, genaue Rechenschaft über die Verwendung der zu seiner Verfügung gestellten Gelder abzulegen. Die regulirten Truppen (das sogenannte Τακτικόν) sollen vermehrt, und auf Mittel gedacht werden, Schiffe, die dem Staate gehören, anstatt der bisherigen, welche Eigenthum von Privaten sind, zu erhalten. Die Pressfreiheit, als das einzige Mittel, Griechenland vor der Tyrannei, und vor Unterschleifen und Veruntreuungen in Geldsachen zu bewahren, soll unbeschränkt seyn. — So weit das Schrei-

tions-Krieges die eigenen Berichte der Anführer der Griechen, zur See und zu Lande, aufgenommen, und häufig die Bemerkung gemacht, daß sie, in den meisten Fällen, der Wahrheit weit näher standen, als die wirklichen oder erdichteten Correspondenzen ihrer Freunde. — Diesem Verfahren werden wir auch fernerhin treu bleiben, ohne uns im Mindesten in unserm Gange durch Urtheile ablenken zu lassen, welche Bosheit oder Unverstand über uns sälen mögen. (Anmerk. des Destreich. Beobachters.)

ben aus Athen. — Was von allen diesen, zum Theil weit ausschenden, Plänen in der Versammlung zu Wiada realisirt werden dürfte oder nicht, müssen wir von der Zeit erwarten. — Der berühmte Basso Braicowich hat, nachdem er mit den unter seiner Anführung versammelten Abentheurern, die Inseln Zea, Syra, Paros und Naxos heimgesucht und in Contribution gesetzt hatte, seinen verwegenen Raubzug bis an die Küste von Syrien fortgesetzt. Die Pforte hat die Nachricht erhalten, daß diese Räuber die Stadt Bairut überfallen, geplündert, und einen Theil der Türkischen-Bewohner derselben niedergemacht haben. Ein Theil der neuen, unter Ibrahim Beiz's Commando, nach dem Archipelagus bestimmten Escadre, ist am 7. d. M. nach den Dardanellen abgefeselt; der Ueberrest liegt noch vor Beschickasch, dem Sommeraufenthalte des Sultans, vor Anker. Eines der Liaisonschiffe wurde beim Auslaufen durch die Strömung auf eine Untiefe an der Küste von Skutari getrieben, und konnte bisher, aller Anstrengungen ungeachtet, nicht flott gemacht werden. — Auf die höchst erfreuliche Nachricht von der glücklichen Genesung Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich wurde gestern Sonntags den 9. d. M. in der Pfarrkirche von Santa Maria Drazzeris von dem hiesigen katholischen Erzbischofe, Monsignor Corefi, zur Dankagung für die Wohlthat des Himmels, ein feierliches Hochamt gehalten, welchem der K. K. Hr. Internuntius, mit dem Personale der Gesandtschaft, sämmtliche hier befindliche Oestreich. Schiffskapitane, Kaufleute und Unterthanen, und mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps beiwohnten. — Die Hauptstadt ist gegenwärtig von der Pestseuche gänzlich frei; auch hat die vor einiger Zeit in Smyrna ausgebrochene Krankheit, nach den letzten von da eingelaufenen Nachrichten, wieder aufgehört.

Soeben, am Schlusse unseres Blattes, erhalten wir Nachrichten aus Corfu vom 18. April, welche Folgendes melden: „In den Lagunen von Missolonghi befindet sich eine kleine Insel, Klissova genannt, mit einem Kloster, wohin sich viele Familien Griechischer Häuptlinge geflüchtet, und welche die Griechen mit einer Batterie von zwei Kanonen versehen hatten, um sie dem Feinde noch unzugänglich, als sie schon von Natur ist, zu machen, und die Kommunikation mit Missolonghi, so wie die reiche Fischerei, die ihnen der Besitz dieser Insel darbietet, zu sichern. Ibrahim Pascha erkannte die

Nothwendigkeit, sich dieses Punktes zu bemächtigen, und trug dem Seraskier (Meschid Mehmed Pascha) diese Unternehmung auf. Demzufolge brach Letzterer am 6. d. M. um 6 Uhr Morgens, an der Spitze von 1500 Albanesern, gegen erwähnte Insel auf, passirte glücklich mit seinem Corps auf Flößen und Rähnen den Sumpf; allein kaum hatte er sich auf Kanonenschußweite der Insel genähert, als die Griechen aus ihrer Batterie ein lebhaftes Feuer begannen, und viele der Angreifenden tödteten und verwundeten; unter Letzteren befand sich auch der Seraskier, der eine Verletzung am Fuß erhielt, worauf die Albaneser den Rückzug antraten. Ibrahim Pascha hatte kaum von diesem unglücklichen Erfolge Kunde erhalten, als er sogleich ein Corps Araber beorderte, um sich dieses Punktes zu bemächtigen. Diese schickten sich in der That muthvoll zu dieser Unternehmung an, überwandten auch die Schwierigkeiten, die bei Passirung des Sumpfes unvermeidlich sind, und hielten das Feuer der Griechen mit größerem Muth, als die Albaneser aus, wodurch es ihnen gelang, sich der Insel bis auf wenige Schritte zu nähern. Allein hier hatte ihnen die Verschlagenheit ihrer Gegner ein Hinderniß entgegengestellt, welches der kriegerische Muth der Araber nicht zu besiegen vermogte. Die Griechen hatten nämlich um die Insel einen tiefen Graben gezogen, und zahlreiche Palissaden, mannigfaltig vertheilt, darin angebracht, so daß die Angreifenden, weder watend, noch auf Flößen nach der Insel gelangen konnten, und unter dem Feuer der Griechen, gleichfalls genöthigt waren, sich zurück zu ziehen. Diese zweimal mißlungene Unternehmung hat den Türken viele Todte und Verwundete gekostet; die Griechen geben die Anzahl derselben zusammen auf 500 Mann an. Sicher ist, daß außer dem Seraskier von Rumelien, auch der Seraskier von Candia, Hussein Bei, und der Obrist des 7. Arabischen Regimentes, Hassan Bei, sich unter den Verwundeten befinden. — Am 13. d. M. ist der Ionische Kriegs-Schooner Lord Castlereagh, Cap. Torrini, aus den Dardanellen hier angelangt. Dieser Capitain sagte aus, daß er am 11. d. M. in den Gewässern von Zante acht Griech. Fahrzeuge, nach Missolonghi steuernd, gesehen, und von diesen erfahren habe, daß andere 34 Griechische Schiffe bereits unter Segel gegangen seyen, um gleichfalls ihre Richtung gegen Missolonghi zu nehmen. — Der Lord-Ober-Commissair dieser Inseln, Sir Frederik Adam, ist vor einigen Tagen, auf

Urlaub, über Ancona nach England abgereist. Seine Funktionen werden, während der Dauer seiner Abwesenheit, vom General Pousonby versehen, welchem der Major Ruddell als Adjutant beigegeben ist."

I t a l i e n.

Rom den 20. April. Ein diplomatischer Agent von Peru, der bereits in London angekommen, wird hier erwartet, um die kirchlichen Angelegenheiten jener Republik mit dem heiligen Stuhle in Ordnung zu bringen.

Die Curatoren der Peterskirche werden nun, so versichert man, sich ernstlich mit der Kuppel dieses herrlichen Tempels beschäftigen, die sich ziemlich stark außerhalb der senkrechten Linie neigt, wie man dies von verschiedenen Seiten wahrnehmen kann.

F r a n k r e i c h.

Paris den 2. Mai. Der gestrige Moniteur publicirt das Gesetz zur Schadloshaltung der ehemaligen Eigenthümer auf St. Domingo.

In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer stattete Hr. v. Verbis den Bericht über den ersten Theil des Budgets vom J. 1827 ab. Er machte unter andern die Bemerkung, daß wir zu viele Beamte haben, und daß viele Gehalte zu hoch gestellt seyen.

Sonnabend kam in der Deputirtenkammer die Bittschrift eines vormaligen Pfarrers Courtois vor, der nach einigen Bemerkungen über die Niederländischen Geistlichen, welche in Frankreich Pfarrstellen haben, darauf anträgt, Fremde von geistlichen Würden in Frankreich gänzlich auszuschließen. Die Bittschrift wurde aber zurückgewiesen.

Se. Maj. antworteten auf die Rede, welche der Erzbischof von Rheims am 22. beim Empfange des Cardinals-Huts aus Ihren Händen an Sie hielt: „Hr. Cardinal! die Gefühle lebhafter Dankbarkeit gegen den heil. Vater erfüllen mich für die Gunst, welche er Ihnen durch die Erhöhung zur Cardinalswürde erwiesen. Sie haben mir, wie ich gerne bezeuge, in den unglücklichen Zeiten große Dienste geleistet und ich hoffe, daß die Vorsehung Ihnen Mühe verleihen werde, mir deren noch mehr zu erwirken. Diese neue Gunst zieht die Bande noch immer fester, die mich schon an Se. Heiligkeit knüpfen, für welche ich die kindlichste Liebe hege und stets haben werde. Ich rechne auf den Beistand der Bischoflichen Körperschaft für das Glück meines Volks und den Ruhm unsrer allerheiligsten Religion; diesen einzigen Gegenstand, der meine Gedanken erfüllt.“

Der König hat von Herrn Laurentie's Werk: „Ueber die Philosophie,“ 25 Exemplare für seine Bibliotheken gekauft.

Die vierte und letzte Prozeßion des Jubiläums wird Morgen statt finden; der König wird derselben bewohnen.

Herr v. Chateaubriand ist nach der Schweiz abgereiset.

Das Journal des Débats denunciirt den öffentlichen Behörden die geschwindrige Bildung einer von den Jesuiten gestifteten Glaubensgesellschaft. Der Erzbischof von Besançon hat einen Befehl ausgehen lassen, welchem er die Regel der neuen geistlichen Gesellschaft, welche sich „Gesellschaft zur Verbreitung des Glaubens“ nennt, beifügt. Ohne daß angegeben wird, mit welcher Berechtigung und unter welcher Autorität, heißt es sogleich in dem ersten Artikel: „Es ist in Frankreich eine fromme Gesellschaft gegründet worden, welche den Namen, Gesellschaft der Verbreitung des Glaubens führt.“ Sowohl Frauen als Männer werden in die Gesellschaft aufgenommen, sie ist in Divisionen, Centurien und Sektionen getheilt, die sich über ganz Frankreich verbreiten. Ein oberster Rath hat seinen Sitz in Paris; außerdem bestehen für den Norden ein Centralrath in Paris, und ein zweiter für den Süden in Lyon. Die Gesellschaft will sich durch Gebete und Almosen erhalten. Einem jeden Mitgliede wird es zur Pflicht gemacht, täglich ein Pater-noster und ein Ave für die Gesellschaft zu beten, und seinem gewöhnlichen Morgen- und Abendgebet den Ruf hinzuzufügen: „Heiliger Franziskus Rave bitte für uns.“ Jedes Mitglied zahlt wöchentlich für die Missionen 5 Centimen. Das Journal des Débats sieht in dieser Gesellschaft nichts anderes, als das Wiederaufleben der Jesuiten, die sich ebenfalls „Väter des Glaubens“ nannten.

Das Concert zu Gunsten der Griechen war eines der glänzendsten, welches Paris jemals gesehen. Die angesehensten Männer und Frauen der ersten Stände waren in die Ehre mit eingetreten; einige hatten sogar Solopartien übernommen; ein Gesang zu Ehren der Griechen mußte nach dem Wunsche der Zuhörer wiederholt werden. Der Eigenthümer von Bauxhall hatte den Saal umsonst gegeben und der Herzog von Orleans bezahlte sein Billet mit 1000 Fr. Die Gesamteinnahme soll sich auf 30,000 Fr. belaufen. Herr Hoffmiller hat sämtliche Proben geleitet; die einzelnen Billette wurden mit 150 bis 500 Fr. bezahlt. Die Herren

Terneux, von Staël und d'Harcourt machten die Honneurs; sie trugen eine Urmbinde mit den Griechischen Farben (blau und weiß). Die anwesenden Damen waren ebenfalls zum größten Theil in die Nationalfarbe der Griechen gekleidet. In dem Concertsaal gab es nicht wie in der Deputirtenkammer eine rechte und linke Seite, hier sah man Männer von den entgegengesetzten politischen Meinungen zu gleichem edlen Zwecke vereinigt. In einer Seitenloge bemerkte man die Sidne von Canaris und Miaulis, und mehrere andere junge Griechen. Der Herzog und die Herzogin von Duleans waren ebenfalls gegenwärtig.

Der kürzlich zum Lehrer des Herzogs von Bordeaux ernannte Bischof von Straßburg hatte vorgestern das Unglück, bei seiner Abfahrt nach Straßburg eine Stunde von der Barriere umgeworfen und dabei bedeutend beschädigt zu werden.

Wegen unbefugten Illuminirens, Schießens in den Straßen und anderer Freundsäußerungen über die Verwerfung des Gesetzes der Erstgeburt, wurden 185 Individuen vor das Polizeigericht geladen. Von diesen wurden 130 zu einer einfachen Strafe, 16 zu Geldstrafe und Gefängniß, 5 zu Gefängniß verurtheilt und 34 freigesprochen.

Kürzlich rügte ein Geistlicher in Lyon es öffentlich als eine Beleidigung, daß die dortige Gazette ihm nachgesagt hatte, er habe wider die Unterzeichnungen für die Griechen gepredigt. Hingegen erklärt jetzt ein anderer dortiger Geistlicher, Abbe Rousseau, eben so öffentlich: „Kein Schüler seiner Classe, so wenig wie er selbst, hätten, wie ihnen fälschlich nachgesagt worden, für jene Schismatiker unterzeichnet.“

Die guten Frauen, welche in Lyon gesammelt, haben dem hiesigen Griechischen Ausschusse den Ertrag mit 20,000 Fr. übermacht.

S p a n i e n .

Madrid den 20. April. Seit einiger Zeit ist der Englische Gesandte, Hr. Lamb, nicht so häufig bei Hof als die Gesandten anderer Mächte. Auf die heute Morgen erfolgte Ankunft eines außerordentlichen Couriers aus Paris, ist Herr Lamb so gleich nach Aranjuez abgereist.

Mit nächstem werden die Verhandlungen des Prozeßes gegen die Theilnehmer an dem Bessierschen Complot anheben. Im Staatsrath diskutirt man eine Adresse, um den König um die Abschaffung der Polizei zu ersuchen, deren Leitung,

wie ehemals, dem Kastilischen Rathe übertragen werden soll.

Jeder Advokat oder Procurator, der zu den konstitutionellen Corps der Freiwilligen gehört hat, ist bis zum 31. December 1830 von seinen Funktionen suspendirt; die Urtheile, welche bis dato von weltlichen Richtern, die in jenen Corps gewesen waren, gefällt worden, sind für ungültig erklärt.

Die an unsern Küsten kreuzenden Columbischen Corsaren treiben ihre Verwegenheit sehr weit, sie halten das Land gleichsam blokirt, und lassen keine Lebensmittel herankommen. Die Kommunikation von einem Hafen zu dem andern ist beinahe gehemmt, und von mehreren Küstenplätzen sind schon dieserhalb Beschwerden bei der Regierung eingegangen. Die Schmuggler an der Küste von Galicien sind im offenen Kriege gegen die Miliz. Das Glend ist in manchen Gegenden unbeschreiblich.

Die Zahl der royalistischen Freiwilligen im ganzen Königreiche beträgt 300,000 Mann, von denen die Hälfte völlig bewaffnet und equipirt ist.

In der Portugiesischen Provinz Alentejo wird ein Gesundheitsbordon aufgestellt.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 29. April. Gestern starb plötzlich an einem Aneurismus des Herzens Lord Charles Bentinck, Cassirer des K. Hofhalts, Bruder des Herzogs v. Portland.

Die Times wiederholen, daß in Beziehung auf Griechenland und die Türkei von Seite unsrer Regierung eine wahrhafte wirksame Neutralität von Frankreich gefordert werden müsse, besonders nach der offenen Erklärung des Hrn. v. Villèle in der Deputirtenkammer, daß die Regierung ihre Gründe habe, dem Pascha von Egypten Unterstützung zuschießen zu lassen. Komme keine genügende Antwort, so müsse England dieselben Waffen brauchen, d. h. Unterstützung beider Parteien auch von England aus durch Privat-Unternehmung gewähren lassen, wo denn kein Zweifel sei, auf welche Seite diese treten werde. „Was soll man dazu sagen,“ fahren sie fort, daß Lord Cochrane durch die Proclamation des Conseils gebunden in Lunbridge Wells liegen muß, während 60 Kanonenschiffe mit Franz. Flaggen-Offizieren frei aus den Mittell. Häfen Frankreichs für den Euphrat absegeln?“

„Es soll,“ sagen die Times, „Ueberfluß an Gelde seyn, aber keine Gelegenheit, es anzulegen; und dieses ist um so bemerkenswerther, da der W-

lauf des umlaufenden Landes-Zahlmittels aus kürzlich eingetretenen und einleuchtenden Gründen vermindert seyn muß. Wenn daher keine Gelegenheit zur Anlegung für einen so verminderten Umlauf ist, in welchem Zustande muß sich dann unser Handel befinden? und in welchem die Staats-Einnahme?"

Der Bericht des Herrn Jakob über den Kornhandel und über den Ackerbau im Norden von Europa ist gestern Morgen unter die Mitglieder des Unterhauses vertheilt worden. Er ist mit dem Anhang 150 Groß-Folio-Seiten stark. Der Vorrath von Korn (hiermit wird wahrscheinlich nur Weizen genannt) in den Ausfuhrhäfen, und in den Städten, von welchen es nach jenen Plätzen gebracht werden kann, scheint danach klein zu seyn, nämlich in Pommern, Danzig, Elbing und Lübel 258,503 Quarter, in Hamburg und Bremen 132,370 Quarter, in Dänemark, Rostock, Wismar, Petersburg, Riga und Memel ungefähr 150,000 Quarter, zusammen 741,473 Quarter. Von diesen ist ein Viertel von so schlechter Qualität, daß er in England unverkäuflich seyn würde, ausgenommen in Zeiten ungewöhnlichen Mangels. Herr Jakob schätzt daher, daß 556,330 Quarter nach England gesandt werden könnten, welche nur 10 Tage zur Consumtion hinreichen würden. Der Preis, zu dem Weizen nach England hergeleget werden kann, ist natürlich verschieden. Aus den Seeprovinzen Preussens würde er 43 Sh., und von Polen 45½ und 48 Sh. zu stehen kommen. Aber die Quantität, welche zu jenem Preise angeschafft werden könnte, ist sehr beschränkt. Die ganze Quantität Weizen, welche Danzig in 166 Jahren exportirte, würde in England in 15 bis 16 Jahren konsumirt seyn. Von Weizen und Roggen ist in den letzten 5 Jahren aus Danzig und Elbing im Durchschnitt das Jahr 101,916 Quarter ausgeführt worden, und unter den mächtigsten Reizmitteln, welche enorme Preise und die freie Einfuhr in England 1801 bis 1805 gewährten, lieferten die Länder an der Weichsel nur 550,000 Quarter, die für den Bedarf in England auf 12 Tage ausreichen würden. In den 175 Jahren von 1651 bis 1825 ist, in Zeiträumen von 25 Jahren berechnet, die Weizen- und Roggen-Ausfuhr von Danzig und Elbing sich ziemlich gleich geblieben, und hat im Durchschnitt jährlich 279,794 Quarter betragen, was man also ungefähr als den jährlichen Ueberschuß des Meerndekens über das Verzehrte betrachten kann. Größere Veränderungen

in der Quantität des ausgeführten Kornes fanden aber in den letzten 36 Jahren, zu Zeiträumen von 5 Jahren berechnet, statt, und zwar allein in Folge der Veränderungen der Korngesetzgebung Englands. Bei einem Marktpreise von 28 Sh. pro Quarter in Warschau, und Unkosten, die sich auf ungefähr 20 Sh. belaufen, würde der Weizen nicht unter 43 bis 50 Sh. von Krakau und Warschau nach London gelangen, und wenn man nun noch eine Abgabe von 12 Sh. pro Quarter darauf legte, bei einem Marktpreise in England von 60 bis 64 Sh. keinen großen Gewinn für die Einfuhr lassen, und daher auch für die Gutbesitzer an der Weichsel nur eine geringe Aufforderung zur Vermehrung des Kornbaues seyn. Die höchste Grenze dieser Abgabe zum Schutze des Englischen Landbaues würde sich also auf 10 Sh. für den Quarter stellen.

In Folge der Noth zu Blackburn, wo seit mehreren Wochen von 26,000 Einwohnern 14,000 Armen erhielten, sind Unruhen ausgebrochen, die nach und nach so um sich gegriffen haben, daß die ganze Gegend auf 10 bis 18 Englische Meilen in die Runde in Aufruhr ist. Ueberall ist es auf Zerstörung der neuen Schnellweberstühle angekommen. Es sollen 20 bis 30,000 Menschen mit Spieß, Aexten und Hämmern bewaffnet umherziehen, die Werk der Zerstörung zu betreiben. Man hat Militär zu Hilfe rufen müssen; die Craven-Regiment, die Bolton Yeomanry, die Miliz u. sind auf den Weiden; in Manchester ist beinahe kein Mann mehr. So eben werden, wie man vernimmt, Truppen nach Preston verlangt.

Gestern eingelaufene Briefe aus Manchester und Liverpool melden, daß alle Geschäfte völlig in Stillstand gerathen, und das Volk nach allen Richtungen im Aufstande sei. Manchester selbst, das Herz des Manufaktur-Distrikts, war in Bewegung. Nirgend waren Truppen in hinreichender Anzahl.

In der City werden Anstalten getroffen, unverzüglich eine wirksame, öffentliche Subscription zur Unterstützung der bedrängten Manufaktur-Arbeiter in verschiedenen Theilen des Landes in Gang zu bringen. In dem Schwesterlande Irland ist die Noth nicht weniger groß.

Webers Oper, Oberon, gewinnt täglich mehr Beifall. Sie ist bereits 12 Mal gegeben worden, und der Componist hat bisher immer selbst dirigirt.

(Mit zwei Beilagen.)

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

In Folge der Aufforderung des Herrn Staatsrath Hufeland in Berlin haben sich in nachbarlicher Provinz mehrere Männer vereinigt, ebenfalls Beiträge zu Gunsten der durch den Krieg verunglückten Griechen und deren Familien einzusammeln, deren Schicksal kein menschliches Herz ungerührt lassen kann. Auch hier sprechen sich gleiche Gefühle aus, und darum haben Unterzeichnete nicht säumen wollen, bekannt zu machen, daß auch sie mit Freuden erbötig sind, Beiträge für unsere christlichen Mitbrüder in Griechenland anzunehmen und solche unverzüglich, nach gewissenhafter öffentlicher Rechnungslegung, zu ihrer weitem Bestimmung abzusenden.

Posen den 7. Mai 1826.

v. Albedynhl, Major. Barbt, Kaufmann. v. Dunin, Prälat. Elaszewicz, Fischer, Consistorial-Professor und Superintendent. Grävell, Major. Dr. v. Gumpert, Regierungs-Rath. v. Kalkstein auf Psarskie bei Pünne. Dr. Marcinkowski. v. Maskowski auf Mielieczin bei Kempen. Queisser, Commerzienrath. W. Rosenstiel. Theodor v. Szejaniecki auf Egelmino. Schumann, Justizrath. Stoc, Professor. v. Szerdahelly, Oberst, Lieutenant. v. Tenspöde, Regierungs-Rath. W. v. Treskow.

Zugleich werden die vorstehenden Herren ersucht, Montag d. 15. Mai Mittags 12 Uhr im Lokale des Cassino sich einzufinden, um das Nöthige wegen Bekanntmachung und Ab-

sendung der bereits eingegangenen Beiträge zu verabreden.

Auch wir sind sehr gern bereit, Beiträge anzunehmen, und werden die eingehenden durch diese Blätter bekannt machen.

Posen den 10. Mai 1826.

Die Zeitungs-Expedition von
W. Decker & Comp.

Bekanntmachung.

Die in dem Starolezer Eichwalde (Louisenbain) links an der Straße von Posen nach Leczyne belegene Wäldung ist zum Schießplatze für die hiesige Garnison auch für das laufende Jahr bestimmt. Die Schießübungen werden mit dem 15. d. M. ihren Anfang nehmen.

Jedermann möge thun, was nöthig ist, um sich vor Gefahr und Schaden zu bewahren. Die in Rede stehenden Schießübungen werden übrigens während der diesjährigen Heuerndte eingestellt werden, damit die zu dieser Zeit auf den, hinter dem Schießplatze belegenen Wiesen, arbeitenden Leute nicht gestört oder beschädigt werden.

Hiebei wird dem Publika das Ausgraben der verschossenen Kugeln auf dem Militär-Schießstande bei Strafe untersagt.

Posen den 9. Mai 1826.

Königl. Preussische Regierung I.

Bekanntmachung.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß Kontraventionen gegen die Maaß- und Gewichts-Dronung, und namentlich gegen den Gebrauch des neuen Preussischen Ellenmaaßes häufig dadurch befördert werden, daß viele der zum öffentlichen Verkebr bestimmten gemachten Ellen in der untern oder obern Viertel-Abtheilung die Bezeichnung eines Achtel-Ellen-Maaßes enthalten, da sich mit Benutzung des letztern die Länge der ehemaligen Breslauer oder polnischen Elle bestimmen läßt, und nach dieser beinahe häufiger als nach der neuen Preussischen Elle gemessen wird.

Um nun den auf diese Art stattfindenden Uebervorteilungen des Publikums Schranken zu setzen, und gleichzeitig den allgemeinen Gebrauch des neuen Ellenmaaßes zu befördern, wird mit Genehmigung der Königl. Hochlöbl. Regierung hierdurch bestimmt, daß vom 1sten Juni d. J. ab der Gebrauch ab-

ler Ellen, welche in dem obern oder untern Viertel eine, wenn auch noch so unmerkliche, Bezeichnung des Viertel-Ellenmaaßes enthalten, im öffentlichen Verkehr unbedingt unterjagt seyn, und alle nach dem Ablauf des obigen Termins in den Kaufstädten sich noch etwa vorfindenden Ellen jener Art konfiscirt, und die Besitzer derselben mit den durch die Maaß- und Gewichts-Ordnung vom 16. Mai 1806 auf den Gebrauch unrichtiger Maaße und Gewichte festgesetzten Strafen belegt werden sollen.

Hierdurch wird übrigens keinesweges der Gebrauch eines geringeren Längenmaaßes als des einer Viertelelle behindert, da alle Bezeichnungen von kleineren Längen, als z. B. einer Achtel-Elle oder Sechzehnthel-Elle in den beiden mittelften Vierteln der Elle angebracht werden können.

Das Publikum, insbesondere aber der handelstreibende Theil desselben, hat sich nach gegenwärtiger Bestimmung genau zu achten.

Posen den 8. Mai 1826.

Der Ober-Bürgermeister Tokler.

Bekanntmachung.

Die von der Stadt Posen zur Uebung für die Landwehr-Kavallerie dieses Jahr zu gestellenden 23 oder 24 gute und gesunde Pferde, sollen im Wege einer Vicitation an den Mindestbietenden ausgethan werden.

Hierzu ist der Vicitations-Termin auf

den 22sten d. M.

des Vormittags in dem hiesigen rathshäuslichen Sessions-Zimmer anberaunt.

Entreprise-Unternehmer werden hiermit hierzu eingeladen.

Posen den 9. Mai 1826.

Der Ober-Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das im Schrodaer Kreise, hiesigen Regierungs-Departements belegene Gut Latalice nebst den Vorwerken Adamowo und Huba, sollen auf 3 Jahre von Johann 1826 bis dahin 1829 meistbietend im Termine

den 20sten Juni cur. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Referendario Künzel in unserm Partheien-Zimmer verpachtet werden, wozu Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß jeder Bietende eine Caution von 300 Rthlr. vor der Zulassung zum Bieten im Termine deponiren muß.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 17. April 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Die den Wisznuskischen Ebeuten zugehörige, zu Nosnowo bei Posen belegene Windmühle nebst Zubehör, soll vom 1. Juni d. J. anderweit auf ein Jahr verpachtet werden.

Der Termin hiezu ist auf

den 20sten Juni 1826 Vormittags um 9 Uhr

vor dem Landgerichts-Referendarius Zeisak in unserm Partheien-Zimmer angesetzt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerkten einladen, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Posen den 27. April 1826.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Die zur v. Szczutowskischen Konkurs-Masse gehörigen Güter Kiekrz und Starzynny bei Posen, sollen auf den Antrag des Curatoris massae auf drei Jahre, nemlich von Johanni 1826 bis dahin 1829 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, und es ist dazu ein Termin auf

den 20sten Juni cur. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Land-Gerichts-Assessor Kapp in unserm Partheien-Zimmer angesetzt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerkten einladen, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Posen den 23. April 1826.

Königl. Preussisches Landgericht.

Bekanntmachung.

In dem auf den 8ten Juni c. Nachmittags um 3 Uhr in loco zu Wierzya bei Baf vor dem Land-Gerichts-Referendarius Berndt anstehendem Termine werden verschiedene Meubel, bestehend in Tischen, Stühlen, Sopha, Spiegel, Spinden und einem Schreib-Sekretair, meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Posen den 20. April 1826.

Königl. Preussisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Die Herrschaft Ryczynowol, bestehend aus dem Städtchen Ryczynowol, Vorwerk Lopyzewo, dem Dorfe Krzozly und der Holländercy Jarzno soll für den Fall, daß der Verkauf dieser Herrschaft in

benz auf den 24. Juni d. J. anstehenden peremptorischen Termin nicht erfolgen sollte, anderweit auf ein Jahr meistbietend verpachtet werden. Der Termin steht auf

den 24sten Juni c. um 9 Uhr vor dem Land-Gerichts-Rath Heßmann in unserm Instruktion-Zimmer an. Wer bieten will, hat, bevor er zur Licitation zugelassen werden kann, eine Cautio von 500 Rthlr. dem Deputirten zu erlegen. Die Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 24. April 1826.

Königl. Preuss. Landgericht.

Edictal=Citation.

Zur Anmeldung und Verifikation der Ansprüche aller unbekanntten Gläubiger der Synagoge zu Dornik, wirts in deren Schuldenregulirungs-Angelegenheit vor dem Land-Gerichts-Rath Culemann ein Termin auf

den 23ten August cur. Vormittags um 10 Uhr

in unserm Gerichts-Schlosse angezettelt, wozu dieselben mit der Verwarnung vorgeladen werden, daß die sich nicht Meldenden, ihre Befriedigung erst nach denen sich Gemeldeten und in dem Liquidations-Urtheil aufgeführten Gläubiger zu erwarten haben. Sollten sie einen hiesigen Justiz-Kommissarius bevollmächtigen wollen, so werden ihnen die Justiz-Kommissarien Jakoby, Boy und Brachvogel vorgeschlagen.

Posen den 30. März 1826.

Königl. Preuss. Land-Gericht.

Edictal=Citation.

Ueber das Vermögen des Cajetan von Kobylinski ist der Conkurs am 26. September 1825 eröffnet worden, wir haben daher zur Liquidation der Forderung an den v. Kobylinski einen Termin auf den 29ten August cur. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Land-Gerichts-Rath Kaulfuß in unserm Partheien-Zimmer angezettelt, und laden dazu alle unbekanntten Gläubiger mit der Warnung vor, daß wenn sie weder persönlich noch durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte erscheinen, mit ihren Ansprüchen präkludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Denjenigen Gläubigern, die zu entfernt wohnen, oder denen es an Bekanntschaft am hiesigen Orte fehlt, werden die Justiz-Kommissarien Noyer, Guderian und Maciejowski zu Man-

datarien in Vorschlag gebracht, von denen einer mit gehöriger Vollmacht und Information versehen werden kann.

Posen den 13. März 1826.

Königl. Preuss. Landgericht.

Edictal=Citation.

In dem Hypothekencuche des im Posener Kreise belegenen adelichen Guts Sedzimo cum pertinentiis et pertinentiis, ist Rub. II sub Nro. 1. eine Protestation für den Anton von Rzepnicki, als Cessionarium der Margaretha verwitweten von Bonkowski, gebornen v. Gliczczyńska, wegen des auf Höhe von 632 Rthlr. 12 Gr. oder 3795 Gulden pol. am 28. September 1796 angemeldeten Antheils derselben an eine ursprünglich den Anton v. Gliczczyński'schen Erben verschriebenen Summe von 11000 Gulden polnisch auf Grund der im Gnesenschen Land-Gericht vom 24. November 1792. von der gedachten Margaretha verwitweten von Bonkowski gebornen von Gliczczyńska geleistet in Cession und der beigebrachten Abschrift der ursprünglich am 25 Juni 1774 im Posener Grod-Gerichte über das Capital der 11000 Floren poln. ausgestellten Schuldbereicherung des Johann v. Chlapowski ex Decreto vom 21. Juli 1798, mit dem Bemerkten eingetragen worden, daß der frühere Eigenthümer Johann v. Chlapowski von dieser Forderung ein Capital von 333 Rthlr 8 Gr. oder 2000 fl. pol. zu 5 pro Cent zinsbar, ad protocolum vom 29. April 1797. zur Eintragung anerkannt hat. Die gegenwärtigen Besitzer von Sedzimo, die Vincent v. Trusmitschen Erben, behaupten die Zahlung der obigen protestando eingetragenen Capital-Summe und Zinsen.

Da jedoch das Cessions-Instrument vom 24. November 1792. nebst annectirten Hypothekencuche vom 10. September 1796. angeblich verloren gegangen sein soll, so haben die Besitzer auf Amortisation jener Dokumente angetragen. In Folge dessen fordern wir hiemit alle diejenigen an, welche an das gedachte Schuld-Dokument und Hypothekencuche, es sei als Eigenthümer durch Cession, Pfand und Schenkungs-Aktenden, oder als sonstige Bräuf-Inhaber, Ansprüche zu haben vermehren, sich in dem auf

den 31ten August cur. Vormittags um 9 Uhr

peremptorisch anstehenden Termine in unserm Gerichts-Schlosse vor dem Deputirten Land-Gerichts-Rath Brückner entweder persönlich oder durch gesetz-

lich zulässige Bevollmächtigte einzufinden, die etwa in Händen habenden Beweisstücke mit zur Stelle zu bringen, auch ihre Ansprüche auf die eingetragene Protestation geltend zu machen, widrigenfalls sie mit ihren erwanigen Rechten daran präkludirt werden, wonächst die Amortisation jener Dokumente und resp. Löschung der oben-erwähnten Protestation in dem Hypothekenebuche des Guts Sedzino erfolgen soll.

Posen den 23. März 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Substitutions-Patent.

Die unter unserer Jurisdiktion und im Schrodaer Kreise belegenen, dem unter Curatel stehenden Joseph v. Malzewski gehörigen Güter Dembiez und Vorwerk Brzeziny, welche nach der gerichtlichen Taxe auf 33,996 Rthlr. 4 Sgr. 7 Pf. abgeschätzt worden, sollen auf den Antrag der Realgläubiger öffentlich meistbietend verkauft werden, und sind die Verdingstermine dazu auf

den 1sten Mai,

den 2ten August,

den 14ten November 1826,

wovon der letztere peremptorisch ist, jedesmal Vormittags um 9 Uhr vor dem Landgerichts-Rath Brückner in unserm Gerichtshofe anberaunt, wozu wir befähigte Kauflustige mit dem Bemerkten einladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme erfordern, und daß, wer bieten will, eine Kaution von 1000 Rthlr. entweder baar oder in hiesigen Pfandbriefen deponiren muß. Die Taxe und Bedingungen können jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 19. December 1825.

Königlich Preussisches Landgericht.

Substitutions-Patent.

Das hieselbst sub Nro. 408. der Gerberstraße belegene auf 10748 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Conrad Gabler'sche Haus, für welches am letzten Termine 5610 Rthlr. geboten worden, soll anderweit im peremptorischen Termine

den 27sten Junius cur. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Culemann in unserm Partheien-Zimmer meistbietend verkauft werden.

Kauflustige Befähigte werden hiermit eingeladen, sich im Termine persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte einzufinden, und den

Zuschlag, falls nicht gesetzliche Hindernisse eintreten sollten, an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. Die Kaufbedingungen und Taxe können in unserer Registratur eingesehen werden.

Wer bieten will, muß zuvor 300 Rthlr. Caution erleaten.

Posen den 20. April 1826.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Substitutions-Patent.

Das unter unserer Gerichtsbarkeit, im Fraustädtischen Kreise belegene, dem Samuel Lanquer zugehörige Gut Jeziorke, welches nach der gerichtlichen Taxe vom Jahre 1823 auf 19723 Rthlr. 14 gr. 8 Pf. gewürdigt worden ist, soll auf den erneuerten Antrag eines Realgläubigers öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und die Verdingstermine sind auf

den 1sten Januar

den 19ten April 1826.

und der peremptorische Termin auf

den 19ten Juli 1826.

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Sachse Morgens um 9 Uhr allhier angesetzt. Befähigten Käufern werden diese Termine mit der Nachricht bekannt gemacht, daß in dem letzten Termine das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll, in so fern nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme zulassen.

Uebrigens steht innerhalb 4 Wochen vor dem letzten Termine einem jeden frei, uns die etwa bei Aufsaahme der Taxe vorgefallenen Mängel anzuzeigen. Die Taxe kann zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Fraustadt den 25. August 1825.

Königl. Preussisches Landgericht.

Verpachtung.

Die von uns sequestrirte, bis Johanni c. dem Grafen v. Myselski verpachtet gewesene, im Krotoschiner Kreise belegene Herrschaft Bogorzelle, soll von genanntem Termin ab auf drei nach einander folgende Jahre öffentlich an den Meistbietenden anderweit verpachtet werden. Wir haben hierzu vor dem Herrn Landgerichts-Rath Borotius einen Verdingstermin auf

den 6ten Junius c.

anberaunt, und laden zahlungsfähige Pachtlustige ein, sich in diesem Termine Vormittags um 10 Uhr auf dem Landgericht einzufinden. Der Zuschlag und die Bedingungen werden im Termin eröffnet werden.

Krotoschin den 15. April 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

(2te Beilage.)

(Vom 13. Mai 1826.)

Publicandum.

Mit andern Depositis wurde im Jahre 1807. dem Königlich Ober-Landesgerichte zu Königsberg auch ein mit dem Kammer-Präsidial-Siegel verschlossenes Packet als ein Depositum des ehemaligen Justiz-Amtes Buk überliefert.

Bei dessen Eröffnung fanden sich darin unter andern fünf Packete mit Tresorscheinen à 5 Thlr. jedes, 100 Stück enthaltend, also im Betrage von 2,500 Thaler. Später wurden diese Tresorscheine wieder zurückgestellt, und befinden sich seit mehreren Jahren im Depositorio des unterzeichneten Königlich Landgerichts, in welchem sie umgesezt und seit dem 5. August 1819. zinsbar belegt wurden.

Es hat sich weder anfänglich eine Spur gezeigt, bei welcher Gerichtsbehörde und für welche Massen ursprünglich diese 2,500 Thlr. Tresorscheine deponirt worden, noch hat sich dies seitdem so wenig ermittelt, als sich jemand mit Ansprüchen daran gemeldet hätte.

Es werden daher die Eigenthümer dieser Gelder oder deren Erben hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen drei Monaten und spätestens in dem auf den 20. Juni c.

Vormittags um 9 Uhr vor dem Landgerichts-Referendarius v. Studnitz in unserm Gerichtsschlosse angezeigten Termine anzumelden und zu beschleunigen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an diese Masse präcludirt werden sollen, und dieselbe als herrenloses Gut dem Fiskus zugesprochen werden wird.

Posen den 6. Februar 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Vor dem unterzeichneten Königlich Landgericht werden alle diejenigen, welche etwa an die in 200 Rthlr. und in 25 Rthlr. baar, bestehende Amts-Caution des ehemaligen hiesigen Exekutors Zimmermann, jetzt als Voté bei dem Königl. Landgericht zu Posen angestellt, aus dessen Dienstzeit als Exekutor, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf

den 23sten August cur. Vormittags um 10 Uhr,

anberaumten Termine auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Gäde entweder persönlich oder durch gesetzliche Bevollmächtigte zu

erscheinen, und ihre Ansprüche aus der Amtsführung des ic. Zimmermann glaubhaft nachzuweisen, widrigenfalls sie mit denselben an die gedachte Caution präcludirt, und nur an die Person des ic. Zimmermann verwiesen werden sollen.

Fraustadt den 6. April 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Proclama.

Die im Ostprezower Kreise gelegene Herrschaft Ostprezow soll auf den Antrag der Real-Gläubiger von Johannic. an, auf drei nach einander folgende Jahre plus licitando verpachtet werden. Wir haben zu diesem Behufe einen Termin auf den 29sten Mai c. a. Vor-

mittags um 9 Uhr vor dem Herrn Kammergerichts-Assessor Schroetter angesetzt, und laden zu demselben Pachtlustige hierdurch vor.

Krotoschin den 23. März 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Der ehemalige Gutsbesitzer Anastasius von Czapski und dessen Ehefrau Victoria geborne Sikorska, ehemals zu Kronke bei Chodziesen, jetzt zu Chwalencin, Pleschner Kreises, haben auf Grund der am 12ten Januar 1825 gerichtlich aufgenommenen Verhandlung die Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen, welches hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Chodziesen den 27. April 1826.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Theater-Anzeige.

Ich habe die Ehre, einem hohen Adel und resp. Publikum anzuzeigen, daß ich noch drei mechanische Vorstellungen mit mehreren Abwechslungen geben werde. Die Tage der Vorstellung sind folgende: Sonntag den 14ten, Montag den 15ten und Dienstag den 16ten Mai zum letztenmal. Der Schauplatz ist im Hôtel de Saxe. Der Zettel besagt das Nähere. Der Anfang 8 Uhr.

Schumann.

Gestohlen.

Zehn Thaler Belohnung demjenigen, der mir zur Wiedererlangung oder Ermittlung des in der Nacht vom 28sten zum 29sten

April d. J. auf meinem Gute Morawsko, durch gewaltsamen Einbruch verübten Diebstahls verhilft.

Die mir gestohlenen Sachen sind folgende:

- a) zwei Pariser Tischuhren, die 14 Tage bis 3 Wochen gehen, und sowohl Stunden als Viertel schlagen. Eine hat ein emaillirt Porzellan-Gestell, in Form einer Vase, oben mit Blumen=Verzierungen, wovon sich die Blumen aber auf dem Wege nach Neudorf gefunden haben; die zweite ein Bronze-Gestell in Form eines Korbes von zwei männlichen Figuren getragen.
- b) Eine neue grüntuchene Wollschle, mit Posamentier-Arbeit besetzt.
- c) Ein grüntuchener Manns-Ueberrock, schon etwas abgetragen.
- d) Eine neue, moderne, braungestreifte Weste von Kameelgarn.
- e) Sieben Mannshemden, mit D. gezeichnet, wie auch einige Vorhemden.

Ich ersuche Jedermann, dem diese Sachen zu Gesicht kommen, solche anzuhalten, und mir davon Nachricht zu geben.

F. D o u c h y.

Ein Dorf und herrschaftliches Vorwerk ganz nahe bei Posen ist von Johannis dieses Jahres an, gegen Vorauszahlung einjähriger Pacht und Erlegung einer Pacht=Caution, auf sechs Jahre zu verpachten. Die näheren Pachtbedingungen sind zu erfahren bei dem Justiz-Rath Weißleder in Posen.

Frischen rothen und weißen Kleesaamen, Lucerne, Rheigras und Thimothey-Gras hat bereits erhalten, und verkauft zu den billigsten Preisen

Fr. Vielefeld.

Düsseldorfer Mostrich in großen Krausen zu 10 Sgr., frischen geräucherten Rheinlachs zu 10 gGr., Danziger Branntwein zu verschiedenen Preisen und echtes Eau de Cologne zu 12 gGr. pro Flasche, erhielt so eben und verkauft alle Sorten Englisches Fayance billigst; eben so echten Hamburger Zusatz à 16 gGr. und Hamburger Louisiana zu 12 gGr. pro Pfund.

Fr. Vielefeld.

Kupferhütchen zu Percussions-Flinten, wie auch frischeste Esparsette empfang so eben

Fr. Vielefeld.

Cudover und Salzbrunnen diesjähriger Fällung, feinen Mokka-Kaffee, sehr gute Sorten Rhein- und Moselweine von den besten Jahrgängen, frischen geräucherten Lachs und Braunschweiger Wurst, frische Kapern, Sardellen und feinstes Provençer-Del,

verschiedene feine Knaster-Tabacke in Rollen und Packeten, viele Sorten feine Zeichen- und Schreib-Papiere nebst anderen Zeichen- und Schreibmaterialien, hat soeben erhalten, empfiehlt und verkauft zu billigsten Preisen

E. W. P u s c h.

in Nro. 55. am alten Markt in Posen.

In meinem Hause Nro. 55. am Markte ist eine Wohnung: 3 Stuben, Küche, Kammer und Keller von Johanni c. ab zu vermieten.

E. W. P u s c h.

Den 1sten Pfingst-Feiertag ist in der Plantage die zweite Garten-Musik.

Verdychow bei Posen den 12. Mai 1826.

Friedr. Baumgarten.

Die schönen dopp. Georginen, deren ich 41 Couleuren besitze, erlasse ich von jetzt an das Stück zu 10 Sgr., die vorzüglichsten zu 15 Sgr. und sind diese fortwährend in Töpfen zu haben.

Verdychow bei Posen den 12. Mai 1826.

Fr. Baumgarten, Kunst- und Handelsgärtner.

In dem Pawtowski'schen Hause Nro. 77. am alten Markt ist das untere Lokal von Michaeli ab zu vermieten. Das Nähere ebendasselbst zu erfragen.

In der Wilhelm's-Strasse Nro. 171. ist von Michaeli d. J. ab, die untere Etage zu vermieten.

Getreide = Marktpreise von Posen, den 5. Mai 1826.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	von			bis		
	Rosk.	Byr.	sh.	Rosk.	Byr.	sh.
Weizen	1	2	6	1	6	4
Roggen	—	20	—	—	21	4
Gerste	—	15	—	—	16	—
Hafer	—	12	—	—	14	—
Dinkelweizen	—	17	6	—	20	—
Erbsen	—	20	—	—	25	—
Kartoffeln	—	9	—	—	11	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Preß.	—	17	6	—	21	4
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	3	5	—	3	10	—
Butter 1 Garniez oder 8 U. Preuß.	1	2	6	1	5	—